

*Gedicht, steig auf, flieg himmelwärts!
Steig auf, gedicht, und sei
der vogel Schmerz ...*

Wegen solcher Gedichte war der Poet Reiner Kunze mit einem Berufsverbot belegt und von der Staatssicherheit drangsaliert worden, was die Gedichte aber nicht besser machte.

Von der Arbeit ablassen mußte ich dann, als im Ersten Woody Allens Beitrag zu dem Episodenfilm »New Yorker Geschichten« lief. Das Komischste, was ich von Allen je gesehen hatte: Eine tyrannische Mutter taucht nach ihrem Verschwinden plötzlich als riesenhafte Himmelserscheinung über Manhattan

auf und rhabarbert über die
Verfehlungen ihres Sohnes, der schon
geglaubt hatte, er wäre sie für immer
los. Wie schrecklich!

Die Redakteure des Fußballfachblatts
Kicker liebten es, die Überschriften
ihrer Artikel mit Namenswitzen
aufzubrezeln:

*Kurz hielt Thom kurz
Saftig auf dem Trockenen
Hart wie Holz, dieser Golz*

Und in bezug auf den Bundesligaspieler
Mehmet Scholl:

Mehmet, was s(ch)oll das?

Eine ebenso behämmerte wie putzige

Marotte.

Für die Nullnummer der Zeitschrift *Schnurrende Traglast*, die Kathrin Passig und ich herausgeben wollten, schickte mir der Hamburger Journalist Christian Meurer einen Text, in dem es um dänischen Leberwurstpudding und »ein halbherziges Sommergeplänkel mit einem Hildesheimer Forstassessor auf Lanzarote« ging, und das waren genau die Petitesse, an die wir gedacht hatten, denn es sollte eine Zeitschrift für das Unwichtige werden.

In Los Angeles waren bei einer Protestdemonstration von Afroamerikanern 53 Menschen ums

Leben gekommen und mehr als zweitausend verletzt worden. Vier Polizisten – drei Weiße und ein Latino – hatten zuvor einen am Boden liegenden Schwarzen minutenlang mit Schlagstöcken verprügelt und mit Füßen getreten, waren aber von einem Gericht freigesprochen worden, und in der Jury hatte kein einziger Schwarzer gesessen. Rassismus wie vor einhundert oder zweihundert Jahren: als hätte der von Martin Luther King angeführte Marsch auf Washington nie stattgefunden.

Was man in den Schreibwarenläden kaufen konnte, waren Muscle-T-Shirts, Rollschuhe und Seifenblasen, aber

kaum noch Schreibwaren.

»Haben Sie Aktenordner?«

»Sind aus.«

»Und Kopierpapier?«

»Vielleicht kommende Woche wieder ...«

»Und Radiergummis?«

»Hatten wir mal.«

War das die von Jürgen Habermas analysierte »Neue Unübersichtlichkeit«?

Der Tod von Marlene Dietrich ließ meine Mitbewohner kalt. Torsten kannte nicht einmal ihren Namen, Sigrun verwechselte sie mit Hildegard Knief, Jochen sagte, er stehe mehr auf Julia Roberts, für Lizzy begann die